

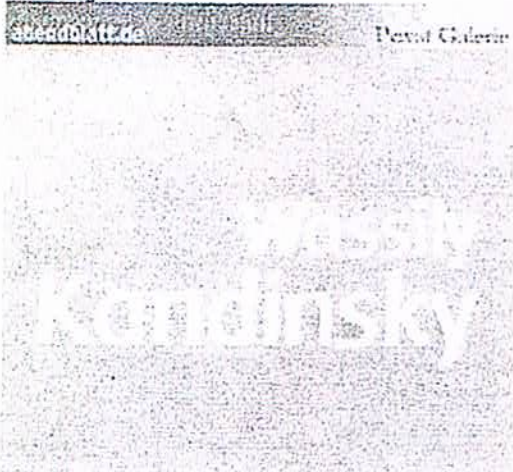
Umland > Harburg/Landkreise



Träumereien in der Kirche Bendestorf

BENDESTORF - Obwohl der lang ersehnte Sommer endlich da ist und zudem noch die Fußball-WM quasi vor der Haustür stattfindet, hatten sich dennoch einige Unverdrossene am Samstag in der Bendestorfer Kirche eingefunden, um dem Gitarristen Frank Ahrens zu lauschen. Sie wurden belohnt und konnten entdecken, wie träumerisch und stimmungsvoll die eigentlich stille und fragile Gitarrenmusik sein kann.

-Anzeige-



Es war ein Abend mit nur italienischer Musik. Zwei Sonaten von Domenico Scarlatti machten den Anfang. Im Original fürs Cembalo geschrieben, zeigten sie auf faszinierende Art, wie das, was auf dem Cembalo in linke Baßhand und rechte Melodiehand eingeteilt ist, hier in eine Hand genommen werden muß.

Das gleiche gilt für die beiden Sonaten des Opernkomponisten und Haydn-Zeitgenossen Domenico Cimarosa. Dazwischen eine ausladende dreisätzige Sonate - eigentlich mit zusätzlicher Geige - von Niccolò Paganini; ganz im klassischen Stil war der erste Satz gehalten; sehr träumerisch die schöne Romance.

Nach der Pause dann zunächst ein hochromantisches Nocturne des einstigen Wunderkindes Giulio Regondi, wieder sehr stimmungsvoll und zum Träumen einladend. Es folgte eine schwierige Komposition Mario Castelnuovo-Tedescos, der vor Mussolini nach Los Angeles floh und dort unter anderem Filmmusik, aber auch sein "Capriccio Diabolico" schrieb, das vom großen spanischen Gitarristen Andres Segovia angeregt und Paganini gewidmet wurde, der ja auch Gitarrist war.

Das letzte Stück des Programms war von Carlo Domeniconi; er lebt in Berlin und hat sich von türkischer Musik zu seinem "Koyunbaba" inspirieren lassen. Eigentlich nur Klang ist diese Komposition; meditativ, in Trance versetzend, fast einlullend. Ein sehr schönes Konzert hatte Frank Ahrens da geboten.

pal

erschienen am 12. Juni 2006